

Der neue Campingplatz am Allentsteiger Stadtsee. Ein Report der volxzeitung aus Mai/2019

Ruhesuchende Fremde können in Allentsteig bald auf der ehemals bezeichneten „Pöhn-Wiese“ an der Ottensteiner Strasse unweit des Truppenübungsplatzes ihre „**Energietanks**“ neu auffüllen und die „**Kraft für den Alltag**“ dort sammeln, so ist es in den Allentsteiger Stadtnachrichten zu lesen!

Gemeint ist die Wiese neben dem „Siebenlindenplatz“, auf dem derzeit noch die Mülleimer placiert sind und von wo ein schmaler Weg zum Tennis- und Sportplatz hinunter führt.

Die Idee für den Bau eines Campingplatzes an der Ottensteinerstrasse stammt aus der „**langjährigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Jugendheim und der Gemeinde(StNr)**“. Das NÖ Jugendheim verpachtet ihr Grundstück am See, damit ergibt sich eine größere Campingplatzfläche zwischen der Ottensteinerstrasse und dem Stadtseeufer. Die derzeitigen Einrichtungen auf der Pachtfläche des Jugendheimes werden jedoch für einen zeitgemäßen Campingplatzbetrieb nicht ausreichen - auch wenn man bescheiden ist.

Beim Campingplatz handelt es sich um das dritte neue Großprojekt unter ÖVP-Clubchef Franz Edinger, dazu gehören die **Neujahrsempfänge**, früher Ehrenfeiern genannt, die Räumung der **alten Mülldeponie** an der Bahnhofstrasse und nun noch schnell der Bau **eines Campingplatzes**, auf der sog. „Pöhnwiese“ an der Ottensteinerstrasse, direkt am schönen Stadtsee Allentsteigs. Vielleicht soll dieser Bau auch der Selbstverwirklichung dienen, denn so ein Bau hat schon einen „**bleibenden Wert**“! Ob dieser Wert sich einmal als positiv erweist, sei dahingestellt.

Ein Campingplatz direkt am schönen Stadtsee, wie Jürgen Koppensteiner den See gerne und mit Recht titulierte, könnte aber auch zu neuen Umweltfragen in Allentsteig führen.

JETZT wird das letzte Stück freien Seeblicks für Besucher und Bewohner verbaut und damit stirbt auch die Hoffnung, dort jemals eine schöne Liegewiese für Badegäste zu bekommen.

Auch die Sauberkeit des „**schönen Stadtsees**“ könnte bei einem Campingplatz direkt am See langfristig leiden.

Die ständige Lärmentwicklung von der stark frequentierten Ottensteinerstrasse sowie die Abgase des KFZ-Verkehrs werden auf **diesem Standort** die Ruhe und Umweltqualität für die Camper auch nicht gerade fördern. Da stellt sich schon die Frage, ob der rege Morgen-und Abendverkehr der KFZ auf der Ottensteinerstrasse für einen langen ruhigen Schlaf der Camper sorgen wird und diese ihre **Morgenruhe ungestört genießen können**. Was meinen Sie?

Wie sich diese Umweltfaktoren auf das Füllen der „Energietanks“ und die „Kraftsammlung“ bei den „ruhesuchenden fremden Gästen“ an der Ottensteinerstrasse auswirkt, wird sich ebenfalls noch zeigen!“

Es wird halt wieder etwas versucht - ein „Projekt zum Hinschauen“, so wie Elisabeth Klangs „Demenztafeln“ an der Uferpromenade, die auch auffallen!

Aber ein neues „Herzeigeprojekt“, wo man über „die vielen Helfer und Mitwirkenden“ dann berichten will, das kann es allemal werden und es reicht auch für ein paar gute Werbebilder im Bilderbuch der Gemeindestadtnachrichten.

Für die Wirtschaft und Arbeitsplätze werden die Camper wohl kaum Großartiges bringen! Aber es ist wieder ein Projekt gemacht und fertig!!!! Zum Besichtigen!! Und das sollte der Bevölkerung genügen!

Da es sich dabei um ein dicht besiedeltes Stadtviertel handelt, könnte der Campingplatz auch zwischen den Nachbarschaften und den Campern zu Interessenskollisionen führen, die man in Allentsteig gar nicht brauchen kann! Es besteht auch **kein zwingender Grund, gerade auf diesem Grundstück Camper anzulocken**.

Bei vielen BewohnerInnen, die sich Gedanken machen, bleibt die Frage, ob es gerade dieser Camping-Standort in der Stadt sein muss, **wo es so viele andere freie besser geeignete Naturflächen gibt**, um

einen Campingplatz abseits von Lärm und Verkehr in Allentsteig zu bauen.

Aus diesen Überlegungen heraus wurden schon vor Jahren für den Volleyballplatz/JUGENDWIESE (1995) und das „Waldviertler Jugenddorf“ (1983) andere geeignete Standorte ausgewählt. Die Idee eines Campingplatzes ist in Allentsteig nicht neu. Immer wieder wurden Standorte überlegt. Gemeinsam mit dem **Jugenddorf** oder in Zusammenhang mit dem Volleyballplatz. Der Plan über den Bau eines Campingplatzes auf den **Grundstücken oberhalb des Stadtsees** war mit einem Campingunternehmer aus der Gemeinde Pölla schon relativ weit aufbereitet. Schließlich scheiterte ein **wirtschaftlicher Campingplatzbau** an den Fachmeinungen und Aussagen erfahrener **Campingplatzexperten**, dass in Allentsteig für einen wirtschaftlichen Erfolg einfach verschiedene Voraussetzungen fehlen, um über Camping einen **flourierenden Fremden-Tourismus-Verkehrsbetrieb** aufzubauen. Das war der Grund, warum damals schon aus dem Verantwortungsbewusstsein der Gemeinde heraus, die Idee immer wieder fallen gelassen wurde. **Warum sollte das heute anders sein?** Das Jugenddorf, eine Gründung aus ca. 1980, weiter auszubauen, war damals die bessere Entscheidung!

Auch das könnte die Gemeinde überlegen, z.B. einen Ausbau des Jugenddorfes in Verbindung mit einem Campingplatz, wo z.B. auch die Eltern oder andere Gäste Freizeit-BIO-und Gesundheit „tanken“ könnten!

Dazu könnten sicher recht gute Gespräche mit dem Jugenddorfleiter Reinhard Pazour, mit Martin Litschauer und mit dem gesamten Erfahrungsteam des JUGENDDORFES stattfinden.

Das Waldviertler Jugenddorf blickt bald auf einen 45jährigen Bestand zurück. Das Zukunftsprojekt des Fremdenverkehrsvereines Allentsteig hat sich bewährt! Rechnen Sie einmal nach wie viele junge Menschen und deren Eltern aus allen Städten bisher nach Allentsteig gekommen sind! Es ist das größte und billigste und **erfolgreichste Tourismusprojekt** in der Gemeinde Allentsteig! In der Zeit von Reinhard Pazour hat das „Waldviertler Jugenddorf“ eine neue Hochblütezeit erlebt!

Bei einem Campingplatz-Projekt, das mit öffentlichen Geldern der Bevölkerung gebaut wird, geht es nicht um technische und planerische Probleme oder einen „wunderbaren“ **3D-Plan-Konzept für Interessierte**, wobei Jürgen Koppensteiner in den Stadtnachrichten offen lässt, wer die INTERESSIERTEN eigentlich sind. **Aber Jürgen Koppensteiner wird die Bevölkerung sicher noch aufklären.**

Natürlich kann man einen Campingplatz aufbauen, wenn man genug Geld dazu hat und im kleinen Rahmen kann sich die Gemeinde Allentsteig einen Campingplatz an der Ottensteinerstrasse finanziell sicher leisten. Es sind ja sonst keine nachhaltigen Gemeindeprojekte, wie es früher der Fall war, zur Beschaffung von Arbeit und Wirtschaft weder geplant noch angedeutet. D.h., es soll alles so weitergehen, wie jetzt, ohne **wesentliche** Zukunftsideen, die für die Stadt Allentsteig von wirklicher Bedeutung sind. Man gibt sich mit einem größeren Volleyballplatz, einem Campingplatz an der LH 75 und mit Glasfaserkommunikation, zufrieden.

Weitaus wichtiger wäre, dass der Gemeinderat die Errichtung von neuen Jugendarbeitsplätzen und Betriebsansiedelung in Allentsteig durch Gründungen und Förderungen endlich angeht, damit die **Jugend ausbildungsadäquate Jobs in Allentsteig**, wie in anderen Gemeinden, bekommt. Eigenheimbau wird für junge Familien erst dann so richtig attraktiv, **wenn die Jungen auch einen passenden Arbeitsplatz in Allentsteig oder in der nahen Umgebung bekommen können.**

Die Bevölkerung dürfte am Projektplan Campingplatz nicht involviert gewesen sein. Es war wieder einmal ein Alleingang! Wie es die Bevölkerung seit 2015 immer mehr von der Gemeinde her gewöhnt ist.

Ist Ihnen schon aufgefallen, dass die Gemeinde immer erst im Nachhinein informiert, wo ohnehin nichts mehr geändert werden kann, wo schon alles läuft und im Gemeinderat beschlossen ist!

Das ist ein politischer Trick des Manfred Zipfinger, Sie finden den „guten Rat“ in den Wahlaussendungen 2015 des damaligen Bürgermeisteranwärters Manfred Zipfinger. Bitte nachlesen !

Warum werden die Bürger Allentsteigs nicht befragt, was sie von der Idee eines Campingplatzes halten?

